

Presseaussendung der Grünen Bad Vöslau zum Steinbruch Gainfarn
9.3.2019

Anfragebeantwortung zum Steinbruch Gainfarn macht klar: Gemeinderat wurde bereits 2011 bewusst in die Irre geführt.

Wie bereits berichtet, hat Bürgermeister DI Christoph Prinz ohne vorher den Gemeinderat zu befragen gegenüber der BH Baden zugestimmt, dass die Firma Mayer & Co Gmbh für den Abbau und die Rekultivierung im Steinbruch Gainfarn eine Fristverlängerung bis 2030 erhält. Dabei hätte die Rekultivierung laut Bescheid der BH Baden vom 27.06.2011 bereits Ende 2018 abgeschlossen sein müssen.

Das Projekt war schon bei der Gemeinderatssitzung im Jahr 2011 heftig umstritten. Die Grünen haben bereits damals daran gezweifelt, dass es bei maximal 12 LKW-Fahrten bleiben und die Rekultivierung zügig abgewickelt wird. Die Vertragsunterlagen wurden damals von der Mehrheitsliste Flammer nicht vorgelegt. Stattdessen wurden während der Gemeinderatssitzung „einige Passagen“ des gegenständlichen Vertrages und der dazugehörigen Verhandlungsschriften „erläutert“. Dem Gemeinderat wurde damals suggeriert, dass das voraussichtliche Ende des Abbaus mit 30.11.2018 erfolgt, also auf sieben Jahre beschränkt sei.

Zitat aus dem Protokoll der Gemeinderatssitzung vom 29.09.2011:

„...das voraussichtliche Ende des Abbaus ist aus derzeitiger Sicht mit dem 30.11.2018 geplant.Durch die begrenzte, für den Abbau vorgesehene Zeit (7 Jahre aus heutiger Sicht) ist auch die entstehende Beeinträchtigung des Erholungswertes durch Lärm und Staub nicht als nachhaltig anzusehen....“.

Die Anfragebeantwortung bringt nun die bittere Wahrheit ans Licht: „Im Vertrag ist gar kein Ende des Abbaus festgehalten, der Vertrag dauert bis zum vollständigen Abbau und der vollständigen Rekultivierung. Der Gemeinderat wurde somit bereits 2011 im falschen Glauben gelassen, Abbau und Rekultivierung würden Ende 2018 abgeschlossen sein. Das war damals schon eine glatte Irreführung“, betont Dr. Eva Mückstein, Stadträtin der Grünen. Gemeinderätin Marta Glockner ergänzt: „Tatsache ist, die Lebensqualität vieler GainfarnernerInnen und VöslauerInnen, vor allem in der Großauerstraße, Brunngasse, Kottlingbrunnerstraße, am Gerichtsweg und in der Hochstraße leidet ganz enorm unter den 40-Tonnern, die täglich durch die Straßen donnern. Die Lärm-, Staub- und Verkehrsbeeinträchtigungen sind oft unerträglich. Denn, wenn im Steinbruch gearbeitet wird, sind es um ein Vielfaches mehr als 12 Fahrten pro Tag. Den ganzen Tag über rattern und donnern die 40-Tonner durch die schmalen Gassen. - Vorbei am Kindergarten, an den Schulen, an unseren Häusern und unseren Gärten. Die Stadtgemeinde schaut einfach weg und achtet nicht darauf, dass die Vertragsbedingungen eingehalten werden.“

Seitdem wir den Vertrag in Händen halten, wissen wir aber, dass der Vertrag aufgelöst werden kann, wenn die Abbaumenge von 50.000 m³ und damit auch die Anzahl der erlaubten 12 LKW-Fahrten durch den Ort überschritten werden. Die Verpflichtung zur Rekultivierung und die Kosten dafür würden in diesem Fall bei der Firma Mayer bleiben.

„Kein Verkehrskonzept, aber immer noch mehr Verkehrsbelastung zulassen – das ist die plan- und visionslose Stadtentwicklungspolitik der Liste Flammer“, wirft Stadträtin Mückstein der Liste Flammer vor.

„Wir werden einen Antrag einbringen, wonach die Stadtgemeinde ein Sachverständigengutachten in Auftrag geben soll, das prüft, wie der Steinbruch möglichst rasch eingestellt werden kann. Dafür werden wir uns auch die entsprechende Unterstützung von der Bevölkerung holen. Die 40-Tonner müssen raus aus der Stadt“, zeigt sich Gemeinderätin Glockner kämpferisch.

Ansprechpersonen:

STR Dr. Eva Mückstein

0676 6004676

GR Marta Glockner

0660 6650400

Beilagen:

Anfrage samt Anfragebeantwortung

Abbauvertrag

Gemeinderatsprotokoll vom 29.09.11